

Stellungnahme

Eingebracht von: Frank, Peter

Eingebracht am: 07.04.2019

Sehr geehrter Herr BM Univ.-Prof. Dr. Faßmann,

in Anbetracht der Diskussion um die Einführung von Herbstferien möchte ich anregen, sich über noch weitergehende Änderungen des aktuellen Ferienplanes Gedanken zu machen.

Herbstferien sind meines Erachtens nicht notwendig.

Der Entfall von verlängerten Wochenenden ist unter allen Umständen zu vermeiden und extrem kontraproduktiv.

Konkret geht es mir daher um die Neuausrichtung der achten und neunten Ferienwoche.

Ich bin der Meinung, dass eine komplette Ferienwoche zu Ostern (Kar- oder Osterwoche) sowie eine komplette Ferienwoche zu Pfingsten eine sehr wertvolle Entzerrung in der Zeitplanung vieler Eltern darstellen würde.

Ebenso würde sich nicht die ganze Urlaubsplanung auf die Sommerferien konzentrieren.

Die Splittung könnte nach Bundesländern gestaffelt vor und nach Ostern bzw. Pfingsten eingeplant werden.

Ich bin mir sicher, dass sich viele weitere Erziehungsberechtigte und vermutlich auch Großeltern über eine Entzerrung der Ferienzeiten freuen würden.

Dass dies funktioniert, verrät uns der Blick zu unseren bayrischen Nachbarn.

Ganz grob gesagt, gibt es in Bayern alle 6 bis 7 Wochen mindestens eine Woche Ferien.

Da es sich dabei um ein langjähriges, erfolgreiches Modell handelt, bestätigt dies wohl etwaige Vorbehalte. Bayrische Schulsystem im deutschlandweit führend.

Nachdem die Pädagogik in Bayern nicht zu kurz kommt, sollte aus dieser und damit einzig relevanten Sicht nichts dagegen sprechen!

Das damit verbundene Lehrer-Geschrei verstehe ich natürlich, kann aber aus meiner Sicht niemals über eine zeitgemäße Verteilung der Ferienwochen Einfluss haben.

Lehrer haben zu lehren wann es der Dienstgeber vorsieht.

Über Einflüsse in der Privatwirtschaft muss, glaube ich, nicht diskutiert werden.

Nach dem derzeitigen Entwurfsstand werden einzelner Tage zu Ostern und Pfingsten und ? entfallen. Wie wertvoll sind aber doch gerade diese einzelnen, wenige Tage im Frühling!

Ich will sogar behaupten, dass diese wertvoller sind als die 8. und 9. Sommerferienwoche.

Zu Ostern/Pfingsten/etc. der extreme Engpass, in den Sommerferien das extreme Übermaß.

Wie Sie wissen, gibt es in Bayern 6 Wochen Sommerferien.

Es muss doch für Kinder, Eltern und Lehrer von höchstem Interesse sein, die Schulzeit in einem "angenehmen" Rhythmus zu gestalten.

Die Entzerrung der Ferienzeiten hätte als weitere positive Folge, dass etwa erkrankte oder lernschwache Kinder in dieser Zeit Versäumtes nachholen können, für fleißige Kinder stellt diese Zeit eine Belohnung dar.

Höchstwahrscheinlich würden sich diese aufgeteilten freien Wochen bei lernschwache Kindern besonders bemerkbar machen, die Sitzenbleibenquote vermutlich gesenkt werden.

Für das Argument, dass Kräfte in der Landwirtschaft oder im Tourismus benötigt werden, habe ich in 2019 kein Verständnis mehr zumal die EU unsere kleinbäuerliche Landwirtschaft ohnehin kaputt gemacht hat und es für den Tourismus prinzipiell genügend Arbeitskräfte gibt.

In der Hoffnung auf Berücksichtigung meines Vorschlages, verbleibe ich mit herzlichen Grüßen,
Peter Frank